



HESSISCHER LANDTAG

10. 06. 2020

Kleine Anfrage

Volker Richter (AfD) und Arno Enners (AfD) vom 27.01.2020

Fragen zur Vorbereitung auf eine mögliche Ausbreitung des Corona-Virus auch in Hessen – Teil II

und

Antwort

Minister für Soziales und Integration

Vorbemerkung Fragesteller:

Angesichts der Ausbreitung des neuartigen Corona-Virus in Teilen Asiens, müssen auch wir in Hessen dringend Vorbereitungen treffen, um dem zu begegnen.

Mit dem Frankfurter Flughafen haben wir einen der größten europäischen Flughäfen, dessen Drehkreuzrolle weltweite Verbindungen ermöglicht, die von rund der Hälfte der Fluggäste auch genutzt wird. Nach Aussage von Forschern kann sich der neue Virus extrem schnell ausbreiten und es wurden bereits Fälle aus Thailand, Südkorea und nun auch aus den USA, gemeldet. Das Imperial College London warnt ausdrücklich davor, den Virus als nicht übertragbar anzusehen.

Aktuell gibt es seitens der WHO keine Reisewarnungen, nicht einmal in die Region Wuhan in China, wo man den Ausgangspunkt vermutet. Dies beinhaltet ein entsprechend hohes Risiko einer weiteren, wesentlich breiteren Ausbreitung.

Da die Inkubationszeit zwischen zwei Tagen und einer Woche liegt, können Reisende auch ohne direkte Krankheitssymptome weltweit über den Flugverkehr reisen, ohne überhaupt von einer möglichen Erkrankung und Verbreitung des Virus zu wissen.

Damit entsteht ein erhebliches Risiko, dass gerade Hessen über das Drehkreuz Frankfurt, ebenfalls mit dem neuen Virus konfrontiert wird. „Es ist dieselbe Virusart, nur eine andere Variante“, sagte der Direktor des Institutes für Virologie an der Charité in Berlin in Bezug auf das Sars-Virus. Damit kann ein direkter Vergleich zur Sars-Pandemie, ebenfalls von China ausgehend, gezogen werden. Bei der Sars-Pandemie starben 800 Menschen, bei 8000 erfassten Fällen weltweit.

Diese Vorbemerkung der Fragesteller vorangestellt beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Sind aktuell in Hessen bereits Maßnahmen

- entsprechend des Pandemieplanes des Landes Hessen, oder
- über den Maßnahmenkatalog des Pandemieplans hinausgehend ergriffen worden, die sich auf die ausbreitenden Erkrankungen in weiten Teilen Asiens beziehen?

(Bitte nach Maßnahmen i.S.d. Maßnahmenkatalogs des Pandemieplans einerseits und darüberhinausgehenden Maßnahmen gesondert aufschlüsseln.)

Pandemiepläne orientieren sich naturgemäß an früherem Auftreten von Virus-Stämmen, ihrer Ausbreitung und ihrer Folgen und versuchen, mögliche denkbare Entwicklungen in die Zukunft voraus zu projizieren. Pandemiepläne sind kein fester Fahrplan, sondern gleichsam ein „Werkzeugkasten“ möglicher Instrumente, um der Ausbreitung und den Folgen von viralen Erkrankungen zu begegnen. Es liegt auf der Hand, dass Pandemiepläne gerade für bei neu auftretende Virus-Arten nicht alle denkbaren Folgen vorhersehen können oder gar eine Blaupause für deren Bewältigung bieten können. Jede Pandemie erfordert individuelle Maßnahmen.

Frage 2. Gibt es in Hessen bereits eine Taskforce, welche zwingend notwendige Schritte vorplant, wie z.B. die Bündelung medizinischer Kräfte zur Unterbindung viraler Infekte, und die durch die hessische Politik nicht erst reagiert, wenn Viruserkrankungen auftreten, sondern bereits im Vorfeld agiert, um Schaden von hessischen Bürgern abzuwenden?

Beim Hessischen Ministerium für Soziales und Integration wurde bereits im Januar 2020 ein Team gebildet, welches die Entwicklung der Situation laufend beobachtet und Maßnahmen frühzeitig vorbereitet hat. Die Entwicklung einer Pandemie und besonders die Ausbreitung von SARS-CoV-2 ist jedoch extrem dynamisch und individuell.

Frage 3. Welche übergeordneten Präventionsmaßnahmen, die von der Bundesregierung aus geplant und durchgesetzt werden, sind der hessischen Regierung bekannt?

Die Bundesregierung hat sich insbesondere dafür eingesetzt, die Forschung an Medikamenten und Impfstoffen gegen SARS-CoV-2 zu intensivieren. Sie hat außerdem die Beschaffung von Schutz-ausstattung initiiert, um möglichen Engpässen zu begegnen.

Frage 4. Wenn es gemäß der Frage 3 solche Präventionsmaßnahmen gibt, sind diese nach Meinung der hessischen Regierung für Hessen ausreichend und werden diese bereits durchgeführt?

Die Entwicklung einer Pandemie und besonders die Ausbreitung von SARS-CoV-2 ist extrem dynamisch und individuell. Pandemien besitzen auch ein schicksalhafteres Element, so dass nicht jede Folge der Ausbreitung viraler Erkrankungen durch Präventionsmaßnahmen weit im Vorhinein abgewendet werden kann.

Frage 5. Zieht die Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Frau Angela Dorn, in Erwägung, die Ende Februar geplante Reise nach Vietnam abzusagen, um die hessische Landtagsdelegation vorsorglich vor einer möglichen Erkrankung zu schützen?

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst war bis unmittelbar vor Antritt der Delegationsreise in einem Austausch mit dem Auswärtigen Amt und hätte bei einer entsprechenden Warnung von der Reise abgesehen.

Wiesbaden, 8. Juni 2020

Kai Klose